

Oberösterreichische Heimatblätter

Herausgegeben vom Institut für Landeskunde am o.-ö. Landesmuseum in Linz
durch Dr. Franz Pfeffer

Jahrgang 1

Heft 1

Jänner-März 1947

Inhalt

	Seite
Dr. Franz Pfeffer: Zum Beginn	1
Martha Rhl: Adalbert Depiny. Ein Lebensbild	2
Dr. Alfred Hoffmann: Österreich und das Land ob der Enns	15
Karl Braunschmid, Dr. Franz Juraschel, Dr. Franz Pfeffer: St. Leonhard bei Pucking	38
Dr. H. J. Schmidt: Selbstzeugnisse im oberösterreichischen Schrifttum	51
Herbert Jandaurel: Oberösterreichische Familiennamen um 1823 bis 1830	60
Dr. Hans Commenda: Die Solinger. Eine Landmusik im Brauchtum unseres Volkes	71

Bausteine zur Heimatkunde

Dr. Hans Commenda: Das Schützenmahl der Stachelschützen	78
L. Weinberger: Zur Geschichte der Kartoffel in Oberösterreich	80
F. Pfeffer: „Neue Welt“ und „Amerita“ in Oberösterreich	82

Heimatspflege

Hermann Mathie: Die Heimatbewegung im oberen Mühlviertel. Dem unermüdlichen Heimatsforscher Pfarrer Johann Sigl zum Gedenken	84
Verichte	87
Schrifttum	94
Verzeichnis der oberösterreichischen Neuerscheinungen	95

Jährlich 4 Hefte

Zuschriften für die Schriftleitung (Beiträge, Besprechungsstücke) an Dr. Franz Pfeffer,
Linz a. D., Museumstraße 14

Zuschriften für die Verwaltung (Bezug) an die Buchdruckerei des Amtes der o.-ö. Landes-
regierung, Linz a. D., Klosterstraße 7

Verlegt auf Grund der Genehmigung Nr. 192 des ISB

Verleger und Eigentümer: Verlag des Amtes der o.-ö. Landesregierung, Linz a. D., Klosterstr. 7

Herausgeber und Schriftleiter: Dr. Franz Pfeffer, Linz a. D., Museumstraße 14

Druck: Buchdruckerei des Amtes der o.-ö. Landesregierung, Linz a. D., Klosterstraße 7

In einer kleinen Arbeit von Fr. Fuchs „Der Wögerhof bei Pugleinsdorf“ (Beiträge zur Landes- und Volkskunde des Mühlviertels, Bd. 18, 1934, Seite 39 bis 44) wird ein Kauf-Übergabe-Vertrag vom 15. 12. 1795 besprochen, der gleichfalls in der Bestandesaufnahme des Hofes Erdäpfel aufzählt.

Diese kleine Übersicht beweist, daß der Kartoffel-Erdäpfelbau einen langen Weg in den einzelnen Vierteln bis zu seiner vollen Einführung zurücklegen mußte und diese zu sehr verschiedenen Zeiten erfolgte. Um die Einführung von besonderen Sorten hat sich die k. k. Landwirtschaftsgesellschaft von 1846 an unter Erzherzog Johann verdient gemacht. Bemerkenswert ist, daß die älteste Bezeichnung für diese neue Kulturpflanze überall „Erdapfel“, nicht Kartoffel lautete. Das Verdienst, diese älteste deutsche Bezeichnung in unserem Lande aufgedeckt zu haben, gebührt G. Grüll (Linz).

„Neue Welt“ und „Amerika“ in Oberösterreich

Der Volksmund gibt gerne Örtlichkeiten, Häusern, Siedlungen, Fluren, Rodungsfelsen in Wäldern, die weitab liegen und schwer erreichbar sind oder erst in jüngerer Zeit angelegt wurden, die scherzhafte Bezeichnung „Neue Welt“ oder „Amerika“. Oft ist diese Bezeichnung auch in den amtlichen Gebrauch übergegangen. Sie dürfte sehr weit verbreitet sein. In Niederösterreich z. B. wird als „Neue Welt“ das Talgelände am Fuß der Hohen Wand in den Vorbergen von Rax und Schneeberg bezeichnet; der Name ist auch in die amtlichen Kartenwerke aufgenommen. Die Leser, die als Soldaten während des Krieges Polen kennen gelernt haben, werden sich erinnern, daß sowohl ein neuerer Stadtteil Krakaus wie auch ein Teil der Hauptstraße Warschaus die Bezeichnung „Neue Welt“ (Nowy Swiat) führen.

Auch in Oberösterreich ist diese Bezeichnung nicht selten. Im Sauwald kommt sie für einzelne Häuser der Ortschaft Wilhelming, Gemeinde Münzfürchen, vor, für die die „Mappa von dem Lande ob der Enns“ 1787 von C. Schük die Bezeichnung „Neue Welt“ enthält. Im Böhmerwald, wo im 18. und 19. Jahrhundert noch manche Siedlung neuangelegt wurde, gibt es in Hinteranger, Gemeinde Schwarzenberg, eine „Neuweltmühle“ (R. Schiffmann, Historisches Ortsnamenlexikon). Aus derselben Gegend überliefert J. Winkler („Die jüngsten Ortschaften unserer Gegend“, Beiträge zur Landes- und Volkskunde des Mühlviertels, Bd. 7) die volkstümliche Bezeichnung „Neu-Amerika“ für ein Haus der gegen 1000 Meter hoch gelegenen Ortschaft Grünwald auf dem Wege von Algen zum Bernstein. Die Anfänge dieser Ortschaft gehen auf den Lehrer Pani von Algen zurück, der ihr erstes Haus, das „Panihaus“ erbaute, weil er vermutete, daß die neue Reichsstraße von Algen nach Böhmen hier über den Waldkamm führen und gute Verdienstmöglichkeiten ergeben würde. Ein anderes „Amerika“ gibt es in Eising im Innviertel, das vor etwa 100 Jahren erbaute Haus Nr. 37 in Untereising, das zur Hofmark Eising gehört, aber durch Wald und Berg von ihr gänzlich abgeschnitten ist. Der Wald trennt die „alte“

und die „neue Welt“ und „wer das Haus entdeckt, gleicht Kolumbus“ (freundliche Mitteilung von Pfarrer Krenner). In den großen Donauauen oberhalb Wilhering in der Nähe von Brünndl in Fall führt eine etwa 40 Hektar große, rings von Auwald umschlossene, in den Achtzigerjahren des vorigen Jahrhunderts gerodete Wiesen- und Ackerfläche den allgemein üblichen Namen „Amerika“. Vielleicht handelt es sich hier um ein durch die Veränderung des Stromgerinnes verlandetes und der Kultur neugewonnenes Gebiet oder man hat den Namen deshalb gewählt, weil man dieses Gelände erst nach Überquerung der Seitenarme der Donau erreichen kann. Der Name haftete der Örtlichkeit schon vor der Rodung an.

Auch Straßen, Gassen, Stadtviertel werden häufig „Neue Welt“ genannt. In Linz kommt der Name zweimal vor. Er bezeichnet den wichtigsten Knotenpunkt des Linzer Fernstraßennetzes, die Einmündung der Salzburger Reichsstraße in die Wiener Reichsstraße zwischen Linz und Ebelsberg, und die Häusergruppe an dieser Straßengabelung; auch auf eine Gaststätte ist der Name übergegangen. Er wurde wohl geprägt, als nach Auflassung der Maximilianischen Festungstürme (1868) und des Bauverbotes im Festungsgelände an diesem verkehrswichtigen Platz, wo sich einst der „Rosalienurm“ der Linzer Lagerfestung erhoben hatte, eine Gruppe kleiner Vorstadthäuser entstand, damals weitab von der verbauten Stadt. 1924 wurde die amtliche Bezeichnung „In der neuen Welt“ in das Linzer Straßenverzeichnis aufgenommen. Die ältere Bezeichnung für diese Gegend lautete „Zu den drei Kreuzen“ (B. Pillwein, Beschreibung der Provinzialhauptstadt Linz, Seite 381) oder „Dreikreuzen“ (E. Wurzbach, Biographisches Lexikon, Band 39, Seite 57).

Die Bezeichnung „Neue Welt“ findet sich aber bereits auf dem Linzer Stadtplan um 1710 (Linzener Stadtarchiv) für den östlichsten Teil der Adlergasse von der Neutorgasse weg. Auch 1771 bei der ersten Linzer Häusernumerierung wird die Bezeichnung „Neue Welt“, „In der neuen Welt“ für diesen Straßenteil, einmal auch für die Adlergasse überhaupt gebraucht; die heutige Neutorgasse heißt „das kleine Gäßchen der neuen Welt“ (B. Pillwein, Linz, einst und jetzt, Seite 71 bis 75, 132). Die Adlergasse wird hier durch das vom Ludlarm erzwungene Zurücktreten der Stadtbefestigung in einen spitzen Winkel zusammengepreßt und endet am Westflügel des Stadtpfarrhofes als Sackgasse. Die Abgelegenheit dieses Winkels an der Nordost Ecke der alten Stadt hat ihm wohl seine Bezeichnung eingetragen. Seine Eigenart hat überhaupt immer wieder zu besonderen Namensgebungen verlockt. So finden wir für diese Sackgasse noch die Bezeichnungen Froschengasse (um 1730, nach dem Froschtor, heute Neutorgasse), „Zum großen Christoph“ und „In der Arschgarben“, „Arschkerben“ (1800).

Sicherlich gibt es außer den hier erwähnten Namen noch manche „Neue Welt“ und manches „Amerika“ in Oberösterreich. Mitteilungen hierüber könnten den Nachweis über diese Namensgebung abrunden und manche wissenswerte Einzelheit bringen.

F. Pfeffer (Linz)

